Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 8

Rubrik: Vom Estrich in die Stube : was man aus alten Möbeln machen kann

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

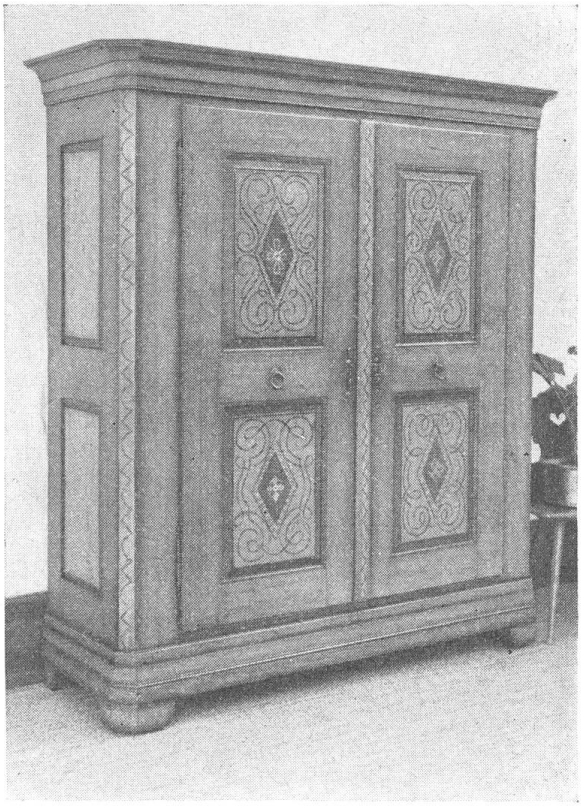
Vom Estrich in die Stube

Was man aus alten Möbeln machen kann

In vielen Familien findet man Möbelstücke aus dem letzten Jahrhundert, von denen man nicht recht weiß, was man damit anfangen soll. Es sind keine wertvollen Antiquitäten, sondern ganz gewöhnliche Möbel aus Tannenholz, mit schlechten Beschlägen und mit Nußbaumimitation übermalt. Wenn man diese Kommoden und Kästen aber vorurteilslos ansieht, so bemerkt man, daß sie in der Form oft gar nicht so übel sind. Es lohnt sich, sie zu renovieren oder renovieren zu lassen.

Die hier dargestellten Renovationen wurden durch Malermeister Hch. Heller, Embrach, vorgenommen.

Ein unerfreulicher Feld-, Wald- und Wiesenschrank, der wegen seiner Häßlichkeit auf den Estrich verbannt war.



Derselbe Kasten, abgelaugt und bemalt.
Diese Renovation kostet inklusive Beschläge 250 Franken; ein entsprechendes neues Möbel würde 750 Franken kosten.

Eine recht häßliche Kommode aus Tannenholz, wie man sie gelegentlich ohne Begeisterung erbt.

Die gleiche Kommode nach der Renovation. Eine solche Renovation kostet 150 bis 180 Franken; ein entsprechendes neues Möbel würde 350 Franken kosten.

JOHN ERSKINE

Das Privatleben der schönen Helena

Roman

Gebunden Fr. 16.80

Die faszinierende Gestalt der schönen Helena gibt dem Dichter Anlaß, die weibliche Psyche scharfsinnig und zugleich amüsant zu analysieren. Ein Bestseller seit 20 Jahren und trotzdem ein literarisches Meisterwerk.

Diese schöne Neuausgabe wird mit Freuden aufgenommen werden, denn die wenigen Exemplare, die von der früheren deutschen Ausgabe noch vorhanden waren, wurden eifersüchtig gehütet und nur unter Freunden ausgeliehen.

RUDOLF GRABER

Basler Fährengeschichten

Mit Zeichnungen von Hans Ruedi Bitterli
Gebunden Fr. 9.80

Mit hellem Lachen und schmunzelndem Behagen kostet man die meisterhaft geformten Geschichten, mit denen uns der Basler Dichter von einem Ufer des wunderseligen, grausam schönen, strahlend bunten Lebens zum andern führt. Wer sich und andern einige frohe Stunden schenken will, greife nach diesem Buch.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

Frühlingsferien in der Schweiz

(Empfehlenswerte Hotels)

× Fl. Wasser in allen Zimmern. o Teilw. fl. Wasser

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Kandersteg:		
Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter× . .	(033) 8 21 01	**15.50** bis **20.—**
Montreux:	(021)	
Hotel National× . .	6 29 34	ab **14.50**
Hotel Bonivard× . .	6 33 58	ab **14.—**
Vevey:	(021)	
Hôtel de Famille . .	5 12 50	ab **7.—**
Weggis:	(041)	
Hotel Albana× . . .	7 32 45	**14.50** bis **20.—**

Das Knorritschheinzelmannli spricht
„Knorritsch frommt dem kleinen Wicht!"

Knorritsch

Versilberte Bestecke wieder als Prämien erhältlich!

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 36

Wir numerieren die Steine von 1—12.

Zuerst wägen wir die Steine 1—4 gegen die Steine 5—8 ab.

I. Bleibt die Waage waagrecht, so ist der defekte Stein unter den Steinen 9—12. Nun werden 9 und 10 gegen 11 und einen der sicher einwandfreien 1—8 abgewogen.

A. Bleibt die Waage wieder waagrecht, so ist 12 der gesuchte Stein. Dieser wird nun in der 3. Wägung gegen einen einwandfreien abgewogen, wobei eben die Gewichtsdifferenz grob bestimmt werden kann.

B. Senkt sich die Waage bei der zweiten Wägung aber auf eine Seite, so kann zunächst die Gewichtsdifferenz bestimmt werden.

a) Senkt sich die Waage auf die Seite von 9 und 10, so ist einer dieser beiden zu schwer, oder 11 zu leicht; in der dritten Wägung werden 9 und 10 gegeneinander abgewogen; senkt sich die Waage nach der Seite von 9, so ist dieser der defekte, nämlich zu schwer, wenn umgekehrt, so ist es 10, bleibt sie aber waagrecht, so ist der übrigbleibende 11 der Sünder, aber, wie bereits festgestellt, zu leicht.

b) Senkt sich bei der zweiten Wägung die Waage aber auf die Seite von 11 und dem guten Stein, so gilt reziprok dasselbe, d. h. 9 oder 10 ist zu leicht oder 11 zu schwer usw.

II. Senkt sich die Waage bereits bei der ersten Wägung, so kann die Gewichtsdifferenz dann bestimmt werden.

A. Senkt sich die Waage auf die Seite von 1—4, so ist einer dieser Steine zu schwer oder 5, 6, 7 oder 8 zu leicht. Nun werden in der zweiten Wägung zwei eventuell zu schwere (z. B. 1 und 2) und ein eventuell zu leichter (z. B. 5) gegen ebenfalls 2 eventuell zu schwere (3 und 4) und 1 eventuell zu leichten (6) abgewogen.

a) Senkt sich bei dieser zweiten Wägung die Waage nach 1, 2 und 5, so ist 1 oder 2 zu schwer oder 6 (sechs, nämlich der eventuell zu leichte Stein der andern Seite) zu leicht; darauf ist in der dritten Wägung wie unter I., B., *a)* weiterzufahren.

b) Senkt sich bei der zweiten Wägung die Waage aber nach 3, 4 und 6, so ist 3 oder 4 zu schwer oder 5 zu leicht, und es ist wieder wie unter I., B., *a)* fortzufahren.

c) Bleibt bei dieser zweiten Wägung die Waage aber waagrecht, so ist der defekte Stein 7 oder 8, und zwar zu leicht; nun werden in der dritten Wägung noch diese beiden gegeneinander abgewogen.

B. Senkt sich die Waage bei der ersten Wägung auf die andere Seite, so gilt wieder reziprok dasselbe, d. h. 1, 2, 3 oder 4 ist zu leicht oder 5, 6, 7 oder 8 ist zu leicht usw.

Es ist dies nicht die einzige, aber wohl die eleganteste Lösung.